

2



Blech, Eisendraht und Farbe
«Le Cyclop - La Tête», Modell 1970, von Jean Tinguely / Niki de Saint Phalle.

MUSEUM TINGUELY BASEL

Humor, Kunst und Tiefgang

Jean Tinguely ist einer der herausragenden Schweizer Künstler und wichtiger Vertreter der europäischen Avantgarde. Die aktuelle Schau «Tinguely @ Tinguely» in Basel zeigt nun eine umfassende Retrospektive.

Von wegen andächtige Stille im Museum. Es knarrt, rumpelt, scheppert, knirscht ganz gehörig. Gut, das tut es hier eigentlich immer, wenn man mit dem Fuss auf einen der vielen roten Schalter tritt. Doch zurzeit ist die Eingangshalle des Museums Tinguely noch grösser als sonst und gibt so nicht nur der Kunst, sondern auch den untrennbar mit ihr verbundenen Geräuschen mehr Raum. Zum ersten Mal seit der Eröffnung 1996 zeigt das Museum ausschliesslich Werke seines

Namensgebers. «Tinguely @ Tinguely» heisst die gross angelegte Schau. Sie zeigt eindrücklich, dass der gebürtige Freiburger weit mehr als nur seine unterhaltsamen mechanischen Skulpturen geschaffen hat. Der Parcours beginnt mit der reich bebilderten Biografie von Jean Tinguely (1925–1991). Den bewegten Reliefs (Méta-Malevich) auf der Galerie folgt ein Raum mit seinen spektakulären Aktionen aus den 1960ern. Nicht vergessen: das Video von «Homage to New York», dem ersten sich selbst zerstörenden Kunstwerk überhaupt. Im Untergeschoss

dann eine grosse Zahl seiner verspielten Briefzeichnungen – und «Pit-Stop», eine Skulptur aus Teilen von Formel-1-Rennwagen. Eindrücklich: «Mengele-Totentanz», dessen unheimliches Schattenspiel in einem eigenen Raum besonders gut zur Geltung kommt. Der umfassende Katalog stellt die Sammlung vor, zeigt alle Skulpturen und eine grosse Auswahl an Zeichnungen. ANINA RETHER
Museum Tinguely Basel
Bis 30. 9. 2013, Di–So 11–18 Uhr, Tel. 061 681 93 20, www.tinguely.ch, Publikation CHF 58.–

Foto Vera Isler / Pro Litteris 2012, The Niki Charitable Art Foundation / Pro Litteris 2012



Abstrakte Kunst «Machine à dessiner Nr. 3», Relief méta-mécanique, 1955.



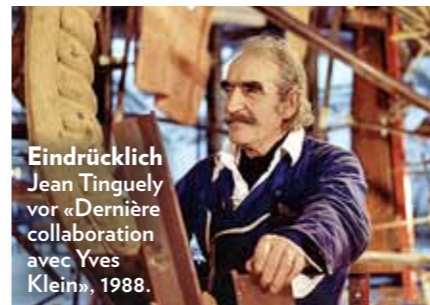
Farbenrausch Briefzeichnung an Franz Meyer, 22. 2. 1974.



Inszenierter Weltuntergang Videostill aus «Study for an End of the World No. 2».



Mechanische Begrüssung «Klamauk», 1979, steht vor dem Museumseingang.



Eindrücklich Jean Tinguely vor «Dernière collaboration avec Yves Klein», 1988.

3

DIESE WOCHE IN MUSEEN UND GALERIEN

Urs Stooss. Wim Delvoye. Paul Gauguin

Urbane Momentaufnahmen

Sie sind gut angezogen und scheinen auf etwas zu warten. Die einen vertreiben ihre Zeit mit Reden, andere lesen. Wo sich die Menschen befinden, verrät uns Urs Stooss, 68, nicht. Vielleicht auf einer seiner Vernissages? Der Berner Künstler platziert seine Figuren gerne am Strand oder in einem urbanen Umfeld. Den Hintergrund hält der Maler neutral und taucht ihn gern in irisierendes Gold, Silber oder Perlmutter. «Keine anderen Farben geben so viel Tiefe.» KM



Galerie Martin Krebs Bern. Bis 22. 12., Di–Fr 14.30–18.30, Sa 10–14 Uhr, Tel. 031 311 73 70, www.martinkrebs.ch

Kunst unter der Haut

Mit «Wild at Heart» eröffnet die neue Kunsthalle Zone Contemporaine in Niederwangen bei Bern. Die Schau vereint polarisierende Arbeiten von neun internationalen Kunstschaffenden. Darunter auch das höchst umstrittene und viel diskutierte Werk «Tim» (r.) des belgischen Konzeptkünstlers Wim Delvoye, das zwischen 2006 und 2008 auf den Rücken des in Zürich lebenden Tim Steiner tätowiert wurde. Der Verkauf des «Werks» sorgte in der Kunstszene für heftige Debatten. KM



Zone Contemporaine Niederwangen BE. Bis 29. 12., Do–Sa 14–17 Uhr, Tel. 031 980 01 26, www.zonecontemporaine.ch

Holzschnitt mit Tiefenwirkung

Der französische Maler Paul Gauguin (1848–1903) hat sich die Technik des Holzschnitts selbst beigebracht, weshalb die Drucke oft unbeholfen wirken. Vor allem wenn mehrere Platten übereinander gedruckt wurden. Ein Verfahren, das die Konturen verblassen lässt und dem Bild eine eigentümliche Tiefenwirkung verleiht. Gauguins Interesse galt dem Alltagsleben, exotischen Mythen, westlichen Religionen sowie dem Glauben an Ahnen und Dämonen. KM



Kunsthhaus Zürich. Bis 20. 1. 2013, Mi–Fr 10–20, Sa/So/Di 10–18 Uhr, Tel. 044 253 84 84, www.kunsthhaus.ch

4

SONGBIRD FESTIVAL DAVOS

Schweizer Musik in Graubünden

Was Locarno für den Film ist, ist Davos für die Schweizer (Pop-)Musik. Seit nunmehr fünf Jahren bietet sich der berühmte Kurort als Plattform für nationale Singer-Songwriter an. Stimmung und Atmosphäre, in denen die Konzerte stattfinden, sind einzigartig. Das Songbird Festival wird von Anna Rossinelli und Henrik Belden eröffnet, im Abschlusskonzert treten Patent Ochsner und Evelinn Trouble auf. Dazwischen erfreut sich das Publikum an Greis (r.) und Noti oder Rykka. KM

Songbird Festival Davos
Ab 7. 12. bis 22. 12., Ticketportal Tel. 0900 101 102 (CHF 1.19/Min. ab Festnetz), www.songbirdfestival.ch

